Die Heilverschickung der NSV.

Dafür opfern wir im Kriegs-WHW. 1941/42

NSG. Seit 1933 wuchs das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes weit über seine erste Bestimmung hinaus. Damals mußten die freiwilligen Spenden vor allem zur Bekämpfung der Wintersnot eingesetzt werden, heute können die aufgebrachten Sammelgelder der Opfersonntage und Reichs-Straßensammlungen glücklicherweise vorteilhafter verwendet werden, sie gehen nicht nur als Wertschecke des WHW. hinaus an die Hilfsbedürftigen, ihr Einsatz erfolgt vielmehr in steigendem Maße zur Vermehrung und Verbesserung des Gesundheitsschutzes von Mutter und Kind, zum Aufbau des Kinderkrippen- und Kindergartenwesens, zur Ausweitung der Mütter- und Jugenderholungspflege.

Eines der wenig bekannten Aufgabengebiete der NSV. findet sich in der Heilverschickung, die ebenso wie das Tuberkulose-Hilfswerk zu den „Gesundheitswerken" der NSV. gehört und im Amt Gesundheit bearbeitet wird. Schon der Name sagt Sinn und Zweck der Aufgabe: es soll in durchgreifender Weise und vor allem schnell und sicher für einen großen Kreis von Kranken und in ihrer Gesundheit Gefährdeten aus allen Schichten der Bevölkerung gesorgt werden, für deren Personenkreis eine bestimmte Versicherung oder die öffentliche Gesundheitspflege nicht zuständig ist, so daß in diesen Fällen ohne Hilfeleistung der NSV. überhaupt nicht geholfen werden könnte. Trotz eines strengen ärztlichen und wirtschaftlichen Maßstabes hat die Heilverschickung der NSV. von Jahr zu Jahr an Umfang zugenommen. Das ergibt sich aus folgenden Zahlen: Im Jahre 1935 im Reich: 3 808 Kuren, 1936: 4 841, 1937: 6 150, 1938: 10 735, 1940: 6 692 und 1941 (bis August): 5 222. Insgesamt gewährte die NSV. in dieser Zeit über 1,5 Millionen kostenloser Kurtage aus den freiwilligen Spenden der Volksgemeinschaft.

Von besonderer Bedeutung wurde die Heilverschickung der NSV. für das Volks- und Auslandsdeutschtum (Umsiedler usw.). Bis jetzt wurden deutsche Volksgenossen aus 64 fremden Ländern durch die NSV. heilverschickt.

Volksgenosse, so arbeitet die NSV. mit den ihr anvertrauten Spenden!

A. W.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Wunden: Wunden nicht berühren oder auswaschen. Bei oberflächlichen Wunden elastischen Pflasterverband, bei anderen Wunden Verbandpäckchen auflegen. Keine blutstillende Watte.

Blutungen: Nur bei spritzenden Schlagaderblutungen Abbinden des Gliedes, sonst Hochlagerung und Auflegen von Verbandpäckchen. Abbindung nach einer Stunde lockern.

Augenverletzungen: Beide Augen, auch das unverletzte zubinden. Eingedrungene Fremdkörper nicht entfernen. Bei Verätzung Auge sofort mit viel Wasser ausschwemmen. Schnell zum Augenarzt.

Verbrennungen: Brandblasen nicht öffnen. Brandbinde auflegen, darüber Verband. Kein Pulver, kein Oel.

Innere Verletzungen: Sofort Arzt zuziehen. Nichts zu essen und zu trinken geben.

Brüche: Schienung des Gliedes durch Schienen, Brettchen, starke Pappe u. a., benachbarte Gelenke mit feststellen. Am gebrochenen Glied weder ziehen, noch versuchen, es einzurenken.

Gasvergiftungen: Frische Luft atmen, Arzt holen. Bei nicht lungenschädigenden Gasen (Blut-, Nerven-, narkotische Gifte, Kohlenoxyd, Blausäure, Aether, Chloroform, Benzin- und Benzoldämpfe usw.). Oberkörper des Vergifteten entkleiden, in Decken einhüllen. Bewußtlosen keine Flüssigkeit einflößen. Handflächen und Fußsohlen bürsten und reiben. Wenn der Vergiftete nicht atmet, Wiederbelebung. Bei lungenschädigenden Reizgasen (Chlor, Phosgen, nitrose Gase, Schwefeldioxyd usw.) den Vergifteten entkleiden. Die vergasten Kleider entfernen, ihn in Decken einhüllen. Den Gaskranken völlig ruhig halten, flach auf den Rücken legen. Künstliche Atmung ist verboten.

Ertrinkungen: Mund von Sand und Schlamm reinigen. Künstliches Gebiß entfernen. Den Verunglückten auf den Bauch legen, ihn beiderseits in der unteren Rippengegend umfassen und hochheben, so daß der Körper und Kopf nach unten hängen. Wiederbelebung.

Erfrierungen: Die erstarrten Glieder vorsichtig mit Schnee oder kaltem Wasser reiben. Den Erfrorenen nicht in einen warmen Raum bringen. Langsame Erwärmung herbeiführen.

Für Industrie und Handwerk Technische Gummiwaren, Treibriemen **Gummi-Angst** Freiburg, Adolf-Hitler-Straße 145 Eingang Kasernenstr. (Hildebrandhaus)

Zentral-Theater Emmendingen
Heute 8.00 Uhr letzte Vorstellung
Albrecht Schönhals — Sabine Peters in
Die gläserne Kugel
Ein spannender Film aus der Welt des internationalen Varietés. 5759

Freitag, den 13. Februar 1942
MATHIAS WIEMANN, CARSTA LOECK
KADETTEN

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Emmendingen
Neues Volkstheater Karl Bürstlein
Alles in Ordnung
Schwank von Max Pitus
Freitag, 13. Februar, Denzlingen, Grüner Baum 20 Uhr
Samstag, 14. Februar, Köndringen, Winzerhalle 20 Uhr
Sonntag, 15. Februar, Bahlingen, Sonne 20 Uhr
Montag, 16. Februar, Königschaffhausen, Ochsen 20 Uhr
Eintrittspreis: RM. 1.—; Kriegsversehrte, Arbeitsopfer, Kinderreiche und Wehrmacht gegen Ausweis halber Preis. Kartenvorverkauf bei den Ortswarten: Mtill. Möhner, Denzlingen; Karl Voigt, Köndringen; August Rieß, Bahlingen; Franz Schmidt, Königschaffhausen

Hand- u. Unterwasser-Massagen
Kurbadeanstalt Schreiner
Freiburg i. Br. — Colombistraße 29 — Fernruf 4072
Bei allen Krackenkassen zugelassen

Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Hochburg
Am Freitag, 13. Februar 1942, vormittags 9 Uhr spricht in der Landwirtschaftsschule Hochburg Herr Abt.-Leiter Staal von der Landesbauernschaft Baden über:
Gegenwartsfragen im Landmaschinenwesen
Besondere Berücksichtigung findet hierbei der Holzgasschlepper.
Die landwirtschaftliche Bevölkerung und sonstige Interessenten sind hierzu eingeladen
4775 Dieth

Damen- u. Herren-**Wäsche**
Berufskleidung Aussteuerwaren
preiswert und gut
Gotthart
Freiburg i. Br. Schutterstr. 5-7
seit 1519 in Familienbesitz

Merkst das Ihr Herz?
Treppensteigen verlangt wie jede Anstrengung ein kräftiges Herz. Nervöse Herzbeschwerden sind oft die Folge von Überanstrengungen. Zur Regulierung der Herztätigkeit und Beruhigung des Herzens hat sich Toledol gut bewährt. RM 2.20 in Apoth.
Toledol für das Herz

unbedingt rezeptfrei
Doppelt fermentiert 48

Trineral Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfennig! Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
TRINERAL G.M.B.H., MÜNCHEN J 27/ kz

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Betr.: Enteignung auf Gemarkung Emmendingen.
Antrag der Firma Wehrle-Werk A.-G. in Emmendingen.

Die auf Freitag, den 13. Februar 1942, 15.30 Uhr in das Landratsamtsgebäude in Emmendingen, Zimmer Nr. 11, angeordnete Tagfahrt — Versammlung der Kommission — wird auf Donnerstag, den 26. Februar 1942, 15.30 Uhr **verlegt.**

Emmendingen, den 12. Februar 1942.

Der Bürgermeister.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Verkaufszeiten in offenen Handelsgeschäften.

Bis auf Weiteres dürfen alle Verkaufsläden erst **ab 11 Uhr** vormittags offen gehalten werden.

Ausgenommen von dieser Regelung sind die Apotheken und Drogerien sowie folgende Geschäfte: Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien, Süßwarengeschäfte, Fisch-, Geflügel-, Wildbrets, Obst- und Milchhandlungen, ferner die Friseurgeschäfte.

Emmendingen, den 10. Februar 1942.

Der Landrat.

Einfach möbliertes **Zimmer** auf sofort zu mieten gesucht
Adresse abzugeben in der Geschäftsstelle d. Blattes. 4778

2 Zimmer-Wohnung zu vermieten
Karlfriedrichst. 81 I. Stock 4776 Emmendingen

Gut erhaltener **Konfirmanden-Anzug** für größeren Jungen zu kaufen gesucht
Mußbach-Graben Haus Nr. 71 Telefon Freiamt 08

Gebrauchte **Gegenstände und Möbel** verkaufen Sie schnell durch eine **Kleinanzeige**

Ohne zu wechseln Fern- und Nahsicht
OPTIKER FUCHS
das bekannte Fachgeschäft
Freiburg i. Br.
Adolf-Hitler-Straße 210
(neben Oberpaur)
Lieferant für Krankenkassen

Schaufenster und Anzeige
beides muß zum Kunden sprechen, unabhängig davon welche Waren zur Zeit angeboten bläßlich sind!

die Kleinanzeige sucht und findet

Weniger Arbeit in der Waschküche!
Die Arbeitsstunden, die Henko Bleichsoda beim Einweichen für Sie leistet, brauchen Sie nicht mehr in der Waschküche zu stehen. So kommt das mühselige und anstrengende Vorwaschen, das Reiben und Bürsten in Fortfall! Sie brauchen außerdem beim Einweichen weder Waschpulver noch Seife und ersparen sich außerdem viel Flickarbeit; denn Ihre Wäsche wird viel mehr geschont!

Geschnitten?
Mit gefährlichen Verletzungen sofort zum Arzt. Für alle übrigen aber tut es sein Rat und der heißt: „Wunde nicht auswaschen, überhaupt nicht »behandeln«, sondern ein Pflaster (mit Mullkissen) darauf." — Nehmen Sie das straffe Traumaplast, weil es die Wundränder zusammenhält; so schließt sich die Wunde rasch und heilt bald.
Traumaplast
läßt wehe Wunden schnell gesunden!
T 12

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!
Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Betriebsstoffverbrauch — Groß in der Ladefläche
Gegen Bezugsschein lieferbar durch:
Auto-Heilmann
Fabrikvertretung
Ersatzteile — Kundendienst
Freiburg i. Br., Wilhelmstraße 3
Fernruf 2502 [4771

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM einschließlich Botenlohn und Transportkosten, durch die Post bezogen 1,70 RM aus. Postzustellgeld Einzelverkaufspreis 10 Rpf
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Drahtanschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf, ohne spaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 66 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf.
Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 37 — Emmendingen, Freitag, 13. Februar 1942 — 77. Jahrgang

Deutschland nahm Abschied von Reichsminister Todt

Der Führer gedenkt seines genialen Mitarbeiters — Feierlicher Staatsakt in der Neuen Reichskanzlei
Des toten Reichsministers letzte Fahrt durch die Reichshauptstadt — Die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof

DNB. **Berlin**, 12. Febr. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Berliner Bevölkerung, der Frontarbeiter, der Schaffenden aus der deutschen Rüstungsindustrie und seiner alten Mitkämpfer aus der Bewegung wurde am Donnerstagnachmittag Reichsminister Dr. Ing. Todt, den ein tragisches Geschick aus einem an Leistungen und Erfolgen ungewöhnlich reichen Leben gerissen hatte, zu Grabe getragen. Der Führer selbst gab der tiefen Trauer des ganzen deutschen Volkes bei dem feierlichen Staatsakt in der neuen Reichskanzlei, dem die Spitzen des gesamten öffentlichen Lebens beiwohnten, in einem warm empfundenen Nachruf auf seinen getreuen Gefolgsmann und genialen Mitarbeiter Ausdruck. In dichten Reihen bildete die Berliner Bevölkerung der Reichshauptstadt bei der letzten Fahrt Dr. Todts das Trauerspalier, um den großen Toten zu ehren, der auf dem Invalidenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde. Im Herzen der Nation aber wird Dr. Todt für immer weiterleben.

Seine Schlichtheit aber, die Herzlichkeit seines Wesens, dem die süddeutsche Heimat das Gepräge gegeben hatte, die Lauterkeit seines Charakters und seine unermüdliche Fürsorge für das Millionenheer seiner Mitarbeiter, deren Sorgen und Nöte er aus eigenem Erleben als Bauarbeiter kannte, haben ihm die Liebe des ganzen deutschen Volkes eingetragen und werden sie ihm auch über das Grab hinaus bewahren.

Der Staatsakt in der Reichskanzlei

Während das Ehrenbataillon der Trauerparade vor der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße und der Marschblock der SA. in der Voßstraße aufmarschiert sind, bildet auf dem Ehrenhof die Waffen-SS ein Ehrenspalier. Im Vorraum zum Mosaiksaal stehen acht Kranzträger der Frontarbeiter-Organisation, die den Namen des Verstorbenen trägt, mit dem Kranz des Führers, dessen Schleife die Aufschrift „Adolf Hitler" zeigt. Die Fahnen im Vorraum sind trauerumflort.

Im Mosaiksaal ist die ganze Stirnwand bis zu halber Höhe mit Lorbeer verkleidet. Davon leuchten in verschwenderischer Fülle weiße Flieder, weiße und rote Tulpen. Aus den erzenen Schalen hoher Pylonen züngeln Flammen empor. In der Mitte der Stirnseite steht unter dem goldenen Hoheitszeichen vor dem mit dem Freiheitsbanner der nationalsozialistischen Bewegung verkleideten Durchgang auf hohem Katafalk die mit der Reichskriegsflagge bedeckte Sarg, geschmückt mit Stahlhelm und Degen

Der Führer gedenkt des Schöpfers der größten Bauwerke der Technik

Nachdem die Angehörigen ihre Plätze eingenommen hatten, betritt der Führer den Mosaiksaal, von den Trauergästen mit stummem Gruß empfangen. Er schreitet zum Sarge, grüßt seinen toten Gefolgsmann und die Hinterbliebenen.

Die Trauermusik aus der „Götterdämmerung" leitet den Staatsakt ein. Als das unsterbliche Werk Richard Wagners, in dem Trauer und Schmerz mit einer alles Menschenleid weit zurücklassenden, erhabenen Größe ausgedrückt sind, in der vollendeten Wiedergabe durch das Berliner Staatsopernorchester unter Professor Heger verklungen ist, tritt der Führer neben den Sarg, um seines begnadeten Mitarbeiters zu gedenken. Noch einmal läßt er vor den Augen der Trauergäste Wesen und Wirken des allzu früh Heimgegangenen erstehen, dessen Name durch seine Werke unvergänglich ist.

Am Schluß seiner Gedenkworte ist der Führer sichtlich bewegt. Er schreitet zu den Ordensträgern und heftet die in seiner Ansprache erwähnte höchste deutsche Auszeichnung an.

Leise klingt das alte Soldatenlied vom guten Kameraden auf, um dann in die Lieder der Nation überzugehen. Während sich die Fahnen und Standarten über dem Sarge senken, legt der Führer seinen Kranz an der Bahre nieder. Dann tritt er zu den Angehörigen, um ihnen seine und des ganzen deutschen Volkes Teilnahme auszusprechen.

Mit weihevollen Akkorden klingt der Trauermarsch aus Beethovens „Eroica" auf.

Die Kranz- und Ordensträger verlassen den Mosaiksaal. Ihnen folgt durch das Ehrenspalier der Sarg. Als er auf der Freitreppe zum Ehrenhof sichtbar wird, präsentiert der SS-Wachzug der Reichskanzlei unter dumpfem Trommelwirbel. Der Sarg wird auf die mit sechs Pferden bespannte Lafette gehoben und verläßt den Ehrenhof.

Ich fasse seinen Tod auf als einen Beitrag der nationalsozialistischen Bewegung zum Freiheitskampf unseres Volkes

Die Ansprache des Führers bei dem Staatsbegräbnis des Reichsministers Dr. Todt

DNB **Berlin**, 12. Febr. Beim Staatsakt für Reichsminister Dr. Todt hielt der Führer folgende Ansprache:

Verehrte Trauergäste!
Liebe Frau Todt!

Es ist sehr schwer für mich, eines Mannes zu gedenken, von dem die Taten lauter und eindringlicher zeugen, als es je Worte zu tun vermögen. Als wir die schreckliche Nachricht von dem Unglück erhielten, dem unser lieber Parteigenosse Dr. Todt zum Opfer gefallen war, hatten wohl viele Millionen Deutsche die gleiche Empfindung wie jener Leere, die immer dann eintritt, wenn ein unersetzbarer Mann seinen Mitmenschen genommen wird. Daß aber der Tod dieses Mannes für uns einen unersetzbaren Verlust bedeutet, weiß das ganze deutsche Volk. Dabei ist es nicht nur die schöpferische Persönlichkeit, die uns genommen wurde, sondern es ist auch der treue Mann und unvergeßliche Kamerad, dessen Weggang uns so schwer trifft.

Dr. Todt war Nationalsozialist, und er war dies nicht nur verstandesgemäß, seit dem Augenblick, da er zum ersten mal Kenntnis von der Bewegung erhielt, sondern auch aus seinem ganzen Herzen heraus. Die erste Berührung mit der Partei im Jahre 1922, die erste Begegnung mit mir selbst, haben diesen Mann nicht nur sofort innerlich zu mir geführt, sondern ihn verpflichtet, auch nach außen hin zu dem zu stehen, was er als einzige Möglichkeit einer deutschen Wiedergeburt ansah. Dem Technikker und Ingenieur, der sich vorübergehend selbst durch seiner Hände Arbeit das Brot verdienen mußte, erschien die Verbindung des nationalen mit dem sozialen Gedanken nicht als ein Problem oder gar als eine Frage, sondern als die kategorische Pflicht des Kampfes für eine wahrhafte deutsche Wiederauferstehung, die mehr sein mußte als eine bloße Restauration einer durch den Zusammenbruch sich selbst schon als überlebt erwiesenen äußeren staatlichen Form. Schon im Jahre 1922 war es diesem Mann klar, daß das Ziel der deutschen Erhebung nicht eine Restaurierung zerbrochener alter Formen, sondern eine Revolutionierung des deutschen Geistes, des deutschen Denkens und damit des deutschen Volkes und seiner inneren gesellschaftlichen Ordnung sein mußte.

Als Dr. Todt zur Bewegung stieß, zählte er 31 Jahre. Hinter ihm lag ein Leben, das von der Volksschule angefangen, das Humanistische Gymnasium einschloß. Von 1910 bis 1911 diente der Einjährig-Freiwillige beim Feld-Artillerie-Regiment 14 in Karlsruhe. Von 1911 bis zum August 1914 studierte er wieder als Bauingenieur an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe. Schon 1913 bestand er das 1. Vorexamen an der Technischen Hochschule zu München. Der Kriegsausbruch führte ihn im Feld-Artillerie-Regiment 14 zur Westfront. Im Oktober 1914 wird er als Leutnant der Reserve zum Grenadier-Regiment 110 abkommandiert. In ihm kämpft er bis zum Januar 1916. Dann tritt er über zur Luftwaffe, wird Fliegerbeobachter und ist endlich Führer einer selbständigen Fliegerformation bis Kriegsende an der Westfront.

Im Zuktampf wird er auch verwundet.

1919 beendigt er sein Studium und besteht im Winter 1920 an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe sein Diplom-Examen.

Seiner Doktorpromotion an der Technischen Hochschule in München aber liegt das Thema zugrunde: „Fehlerquellen beim Bau von Landstraßendecken aus Teer und Asphalt".

Am 5. Januar 1923 tritt dieser Doktor-Ingenieur Fritz Todt aus Pforzheim endgültig der NSDAP. bei, und zwar in der Ortsgruppe Eitting in Bayern. Sofort nach Aufhebung des Verbotes der Partei vom November 1923—1925 wird er wieder Mitglied. In der Zwischenzeit agitiert er unentwegt, und erst 1924 werden die verschiedenen gegen ihn angelaufenen Strafverfolgungen eingestellt. 1931 kommt er zur SA., und zwar wie ein wahrer Nationalsozialist beginnend als einfacher SA.-Mann. Er wird dann Scharführer. Im selben Jahr erfolgt noch seine Beförderung zum Standartenführer, um in der Zeit bis 1939 zum Oberführer, Brigadeführer, Gruppen- und Obergruppenführer emporzusteigen. Allein seine Tätigkeit in der Partei geht nicht im Dienst der SA. allein auf. Er ist anfangs Mitarbeiter des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure in München und außerdem Fachberater für Straßenbau im damaligen Amt für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung der NSDAP. 1932 wird er Leiter der Fachgruppe Bau-Ingenieure und Landesleiter des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure. 1934 erfolgt dann der Zusammenschluß der von ihm geleiteten Abteilung mit der des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure zum Amt für Technik und endlich zum NS.-Bund Deutscher Technik unter seiner Führung.

1936 wird das Amt für Technik wegen der besonderen Leistungen zum Hauptamt für Technik erhoben.

Unterdes erfolgt der Eintritt dieses Mannes in jenen Wirkungsbereich, da ihn zum ersten mal nicht nur das deutsche Volk, sondern darüber hinaus ein großer Teil der übrigen Welt kennenlernen sollte.

Anschließend an die im Jahre 1933 erfolgte Eröffnung der Automobil-Ausstellung versuchte ich, die damals proklamierten Grundsätze auch auf das Gebiet nicht nur der Verbesserung des schon vorhandenen deutschen Straßennetzes, sondern der Erbauung neuer besonderer Autostraßen zu verwirklichen. Es war dies eine allgemeine Planung, die im wesentlichen nur das Grundsätzliche umfaßte. In Dr. Todt glaubte ich nach langen Prüfungen und Erwägungen den Mann gefunden zu haben, der geeignet war, eine theoretische Absicht in die praktische Wirklichkeit umzusetzen.

Eine von ihm herausgegebene Broschüre über neue Wege des Straßenbaues wurde mit vorgelegt und bestärkte mich noch besonders in dieser Hoffnung. Nach langen Aussprachen übertrug ich ihm am 30. Juni 1933 die Aufgabe des Baues der neuen Reichsautobahnen und im Zusammenhang damit überhaupt die Reformierung des gesamten deutschen Straßenbauwesens als Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen. Damit hatte dieser Mann nun einen Rahmen gefunden, den er in wahrhaft unvergleichlicher und unvergänglicher Weise auszufüllen begann. Die deutschen Reichsautobahnen sind in der Planung der Anlage und Ausführung das Werk dieser ganz einmaligen technischen und auch künstlerischen Begabung.

Diese Straßen sind aber aus dem Deutschen Reich nicht mehr wegzudenken, sie werden aber in der Zukunft als selbstverständliche große Verbindungslinien im gesamteuropäischen Verkehrsraum ihre Fortsetzung finden.

Was aber nebenbei noch in dieser gleichen Zeit in Deutschland an Straßen verbreitert, verbessert, vergeradet, an schlechten Kurven beseitigt und an Brücken erbaut worden ist, ist so umfangreich, daß nur ein eingehendes Studium einmal annähernd dieser Leistung gerechtwerdenden Gesamtdruck vermitteln kann. Sie alle, meine lieben Parteigenossen, erinnern sich noch der eindrucksvollen Minuten, in denen unser Generalinspektor für das Straßenwesen Dr. Todt auf den Reichsparteitagen in Nürnberg, kurz und prägnant zusammengefaßt, das Bild des Werdens einer Aufgabe zeigte, die weit über den Rahmen aller bisherigen Ingenieur-Bauten der Welt hinauszuwachsen begann.

Es war daher nur selbstverständlich, daß dieser Mann endlich zum Generalbevollmächtigten der Regelung der gesamten Bauwirtschaft ernannt wurde und dann auch im Vierjahresplan als Generalinspektor für Sonderaufgaben seine besondere Stellung erhielt.

Unterdes begannen rings um Deutschland die Wolken immer mehr und mehr drohenden Kriegsgefahr aufzusteigen. Als es sich besonders infolge der unentwegten Hetzreden Churchills und seines Anhangs in England, nicht mehr übersehen ließ, daß sich bei den labilen Verhältnissen der parlamentarischen Demokratien in diesen Ländern eines Tages ein Wechsel des Regimes gegen den Frieden ergeben könnte, sah ich mich veranlaßt, die Verteidigung des Reiches beschleunigt und großzügig sicherzustellen.

Ich hatte den Plan gefaßt, gegenüber der Maginotlinie, aber nach anderen Gesichtspunkten, ein Festungswerk aufzurichten, das unter allen Umständen selbst im Falle der Bindung großer deutscher Streitkräfte im Osten den lebenswichtigen Westen des Reiches vor jedem Angriff schützen konnte.

Es gab nur einen einzigen Mann, der in der Lage war, diese ganz einmalige ingenieurtechnische Aufgabe in der Weltgeschichte zu lösen und zwar in kürzester Zeit zu lösen. Als ich am 28. Mai 1938 der Armee und Luftwaffe meinen Entschluß bekanntgab, erteilte ich zugleich dem Generalinspektor Dr. Todt den Auftrag, in Zusammenarbeit mit den zuständigen militärischen Stellen die Verantwortung und Bauleitung über den gewaltigsten Teil dieses neuen Riesenwerkes zu übernehmen, unter der Bedingung, daß be-

Reichsminister Dr. Todt nach Berlin übergeführt. Die sterbliche Hülle des durch ein tragisches Geschick mitten aus seinem verantwortungsvollen Einsatz im Dienste der Nation gerissenen Reichsministers Dr. Todt traf am Mittwoch in der Reichshauptstadt ein und wurde unter starker Anteilnahme der Bevölkerung nach der Neuen Reichskanzlei übergeführt, wo der feierliche Staatsakt am Donnerstag stattfand. Unser Bild: Der Trauerzug auf dem Wege vom Anhalter Bahnhof zur Neuen Reichskanzlei. Weltbild.

Der Führer an den Tenno

Glückwunschtelegramm zur Einnahme von Singapur

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier**, 12. Febr. Der Führer sandte dem Tenno anläßlich der Einnahme von Singapur telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop übermittelte dem japanischen Ministerpräsidenten Tojo und dem japanischen Außenminister Togo telegraphisch die Glückwünsche der Reichsregierung.

zeits spätestens September 1938 mindestens 5000 Beton- und Panzerwerke fertig bezw. verwendbar sein sollten. Das erste Programm wurde mit insgesamt 12 000 Objekten festgelegt, eine Zahl, die sich durch dauernde Erweiterungen im Gesamten dann einschließlich der Bauten der Luftwaffe sowie der Festungspioniere in knapp 1½ Jahren auf rund 23 000 erhöhte. Auch die jetzigen Kriegserfahrungen haben die Ueberzeugung nur noch verstärkt, daß es keiner Macht der Welt gelungen wäre, diese gigantischste Festungszone aller Zeiten zu durchbrechen. Dieses Wunderwerk ist in seiner bautechnischen Planung sowie den rein organisatorischen Maßnahmen des Baues sowie des technischen Ausbaues selbst für alle Zeiten mit dem Namen Dr. Todt verbunden.

Der ausbrechende Krieg aber gab diesem gewaltigsten Organisator der neueren Zeit sofort neue zusätzliche Aufträge. Ein System großer Aufmarschstraßen mußte in kürzester Frist in Gebieten des Reiches erstellt werden, die bisher gerade in ihren Verkehrswegen sehr vernachlässigt worden waren. Tausende und Abertausende Kilometer von Straßen wurden entweder neu gebaut oder verbreitert, mit harten Decken versehen und staubfrei gemacht. Ja, als endlich der Kampf begann, marschierten die von diesem einmaligen Organisationstalent ins Leben gerufenen Verbände hinter und mit den Truppen vorwärts, beseitigten Hindernisse und zerstörte Brücken, verbesserten Straßen, schufen überall neue Uebergänge über Täler, Schluchten, Flüsse, Kanäle und ergänzten so in einer unersetzbaren Weise die Pionieretruppen, die durch diese Entlastung befähigt wurden, sich enger an die vorwärtsdrängende Front zu hängen und dadurch noch mehr aktiv in den Kampf eingreifen konnten, bei dem sie sonst oft nicht zur Stelle hätten sein können.

Der Sieg in Norwegen und der Sieg im Westen brachte neue Aufgaben. Nachdem schon vorher Parteigenosse Todt zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition ernannt worden war, und damit ein neues wahrhaft ungeheures Gebiet zu ordnen und zu steuern hatte, trat nunmehr hinzu die Aufgabe, die eroberten Küsten gegen feindliche Angriffe durch die Anlage neuer gewaltiger Befestigungen zu schützen. Darüber sollten Heimat und Front mit Bauwerken des passiven und aktiven Luftschutzes versehen werden, die in ihrer Art ebenfalls in der Geschichte einmalig und bisher unerreicht sind und es wohl noch lange bleiben werden.

So war es seinem Erfindungs- und Organisationsgenie gelungen, in kürzester Frist für zahlreiche U-Boote Betonbauten zu errichten, die auch durch schwerste Bomben gänzlich unzerstörbar sind.

Gigantische Batterie-Anlagen aus Beton und Stahl sind unter seiner Leitung entstanden. Für zahllose Hunderttausende an Menschen wurden Luftschutzräume und Bunker zum Teil in Ausführungen erstellt, die ebenfalls ihresgleichen in keinem Lande der Welt besitzen.

Der Krieg im Osten hat die Organisation Todt wieder vor neue Aufgaben gestellt. Die Kilometerlängen der ausgebesserten Straßen sowohl als die Zahlen der neu gebauten Brücken gehen in das Unendliche. Dieses ganze ungeheure Werk aber einschließlich seiner Tätigkeit als Reichsminister für Bewaffnung und Munition meisterte dieser Mann mit einem Minimum an Hilfskräften. Er war ohne Zweifel auf diesem Gebiete der bisher größte Organisator, den das deutsche Volk sein eigen nannte. Fern jeder Bürokratisierung verstand er es, mit einem denkbar geringsten eigenen Apparat sich all' der Stellen und Kräfte zu bedienen, die für die Lösung seiner Aufgaben entweder früher zuständig oder sonst dafür brauchbar zu sein schienen.

Dieses von dem, was dieser Mann geschaffen hat, wird erst nach dem Kriege dem deutschen Volk zur Kenntnis und damit wohl zum bewundernden Staunen gebracht werden können.

Es ist so Einmaliges, was dieser Mann geschaffen hat, daß wir ihm alle nicht genug danken können.

Wenn ich nun von dem Techniker und Organisator Fritz Todt sprach, dann muß ich aber auch noch besonders des Menschen gedenken, der uns allen so nahe gestanden hat. Es kann keine bessere Charakterisierung seiner Persönlichkeit geben als die Feststellung, daß dieser gewaltigste Menschenlenker der Arbeit weder in der Bewegung noch unter seinen Mitarbeitern jemals einen Feind hat aufkeimen hat.

Ich selbst muß ihm besonders dafür danken, daß er das nationalsozialistische Gedankengut, die Ziele der Bewegung im Uebermaß seiner Arbeitsbelastung nicht nur nie verloren oder verlassen hat, sondern im Gegenteil zum Mitschöpfer unserer Weenwelt geworden war. Und dies gilt besonders für seine Einstellung zu den sozialen Problemen des Lebens. Der Mann, der selbst Millionen von Arbeitern dirigierte, war nicht nur verstandesmäßig, sondern vor allem seinem Herzen nach ein wirklicher Sozialist. Ihn, den größten Straßenbaumeister aller Zeiten, hat das Schicksal einst genau so wie mich in meinen jungen Jahren gezwungen, sich als einfacher Arbeiter das tägliche Brot selbst zu verdienen. Er hat sich dessen nicht nur nie geschämt, sondern im Gegenteil: Es waren später stets Augenblicke froher und beglückender Erinnerungen, wenn er, der gewaltigste Bauleiter, den die Welt bisher hatte, sein eigenes Bild betrachten oder zeigen konnte, auf dem er selbst noch von Staub und Schmutz bedeckt, mit zerrissenem Arbeitsleid an der Straße arbeitete oder vor dem kochenden Teerkessel stand. Er hatte deshalb auch seine deutschen Straßenbauer — wie er sie nannte — besonders in sein Herz eingeschlossen. Es war sein ununterbrochenes Streben, ihre sozialen Bedingungen zu verbessern, an die Stelle der früheren erbärmlichen Zelte moderne Schlaf- und Aufenthaltsräume zu setzen, den Lagern den Charakter lieblosier Massenquartiere zu nehmen und vor allem im Arbeiter selbst das Gefühl zu erwecken, daß der Straßenbau — wie überhaupt das ganze Bauhandwerk — eine Tätigkeit ist, auf die der Einzelne jederzeit besonders stolz sein kann, weil sie Dokumente nicht nur von höchster menschlicher Wichtigkeit, sondern auch von längster Dauer schaffen. Vor dem Dr. Todt war die Tätigkeit des Straßenarbeiters nur ein gering angesehener Beruf. Heute sind die Zehntausende deutscher Straßenbauer eine stolze Gemeinschaft geworden, die sich ihres Wertes bewußt ist. Er hat damit hier ein Stück nationalsozialistischer Erziehungsarbeit geleistet, für das wir ihm besonders auch heute noch dankbar sein müssen; denn wenn jeder menschliche Fortschritt ein Vorbild besitzt, dann hat die Organisation Todt hier davonde soziale Vorbilder geschaffen und sie war im Begriff, dies immer weiter zu entwickeln. Allmählich sollte hier nicht nur ein soziales Unrecht, sondern eine menschliche gedankenlose Dummheit beseitigt werden, und zwar beseitigt für alle Zeiten.

Ob daher dieser Mann mit einem Arbeiter, mit einem Minister oder mit einem General verkehrte, er ist immer der Gleiche geblieben.

Ein ebenso selbstbewußter, wie bescheidener Führer und besorgter Freund aller anständig schaffenden Volksgenossen.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn dieser Mann, der so sein Volk liebte, in gleicher zärtlicher Liebe an seiner Familie, seiner Frau und seinen Kindern hing. Den Schöpfer der größten Bauwerke der Technik führte jede freie Stunde — wenn irgend möglich — hinein in die großen Schöpfungen der Natur, in das kleine Häuschen am See inmitten seiner geliebten bayerischen Berge.

Als zum Teil schon unter dem Feuer feindlicher Geschütze der Westwall seine Vollendung fand, während sich in Polen die Kolonnen der Organisation Todt zum erstenmal den vormarschierenden Armeen angeschlossen und ihnen die Sicherheit des Nachschubs gaben, trug ich mich mit dem Gedanken, ihm als einem der führendsten Köpfe des deutschen Widerstandes überhaupt und des deutschen Selbstbehauptungswillens im Kriege das Ritterkreuz zu verleihen. Ich hin davon abgekommen, weil diese Auszeichnung — so ruhmvoll sie ist — der Bedeutung dieses Einmaligen niemals hätte gerecht werden können.

Ich hatte schon vorher den Entschluß gefaßt, einen deutschen Orden zu stiften, der auf dem Grundzeichen unserer Bewegung errichtet, in einigen Klassen die höchsten Verdienste ehren soll, die ein Deutscher sich für sein Volk erwerben kann. Ich habe nach dem Abschluß des Feldzuges gegen Frankreich Dr. Todt gesagt, daß ich ihm die Anerkennung für seine einmaligen Verdienste einst dadurch kunden will, daß er der Erste sein wird, dem ich die höchste Klasse dieses Ordens verleihen werde. Er wollte in seiner Bescheidenheit damals davon nicht wissen. So wie nun der Nationalorden für Kunst und Wissenschaft, den auch Dr. Todt trägt, als Erstem dem verstorbenen Professor Troost verliehen wurde, so überreiche ich heute namens des deutschen Volkes und seiner nationalsozialistischen Bewegung den neuen Orden als Ersten unserem lieben und unvergeßlichen Parteigenossen Dr. Todt, dem Generalinspektor unserer Straßen, dem Erbauer unseres Westwalls, dem Organisator der Waffen und Munition im größten Kriege unseres Volkes um seine Freiheit und um seine Zukunft.

Ich selbst kann für mich dem nur wenige Worte anschließen.

Ich habe in diesem Mann einen meiner treuesten Mitarbeiter und Freund verloren. Ich fasse seinen Tod auf als einen Beitrag der nationalsozialistischen Bewegung zum Freiheitskampf unseres Volkes.

Die Sowjets an der Donezfront weiter zurückgeworfen

Ein Kreuzer der Dido-Klasse von deutschen Kampfflugzeugen schwer getroffen

90. Luftsieg von Hauptmann Baer

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier, 12. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Osten wurden erneute zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen. An der Donezfront warfen deutsche, rumänische und kroatische Truppen in Fortsetzung ihres Angriffes den Gegner trotz zähen Widerstandes weiter zurück. Im mittleren Frontabschnitt wurde eine seit Tagen eingeschlossene Feindgruppe in harten Kämpfen enger zusammengedrängt.

An Nordafrika rege beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Jagd- und Kampfverbände bekämpften wirksam motorisierte Kolonnen des Feindes.

Im Seegebiet um Malta wurde ein Kreuzer der Dido-Klasse von Bomben deutscher Kampfflugzeuge schwer getroffen. Tag- und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich ferner gegen Flugplätze, Hafenanlagen und Betriebsstofflager der Insel.

Angriffe britischer Bomber auf südwestdeutsches Gebiet verursachten in der vergangenen Nacht geringe Verluste unter der Zivilbevölkerung.

In der Zeit vom 31. Januar bis 10. Februar verlor die britische Luftwaffe 67 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 13 eigene Flugzeuge verloren.

Hauptmann Baer, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, errang seinen 89. und 90. Luftsieg.

Der erfolgreiche Luftangriff auf den Kreuzer der Dido-Klasse im Seegebiet von Malta

DNB. **Berlin**, 12. Febr. Im Seegebiet von Malta wurde im Laufe des 11. Februar wiederum ein britisches Kriegsschiff von deutschen Kampfflugzeugen schwer getroffen. Ein Kreuzer der Dido-Klasse war südlich der Insel in Begleitung eines Zerstörers geschtet worden. Trotz heftiger Abwehr und Ausweichmanöver auf höchster Fahrt konnte sich der Kreuzer den Angriffen der Kampfflugzeuge nicht entziehen. Eine Tausend-Kilo-Bombe traf den Bug und eine gleiche Bombe hart davor, während weitere Bomben unmittelbar neben der Bordwand des Kreuzers detonierten. Mit einer schweren Beschädigung des Schiffes ist zu rechnen.

In Luftkämpfen wurde bei diesen Angriffen eine Hurricane abgeschossen, die ins Meer stürzte.

Die Kreuzer der Dido-Klasse wurden in den Jahren 1939/40 fertiggestellt und verfügen über eine Wasserverdrängung von 5450 Tonnen. Ihre Geschwindigkeit beträgt 32,3 Knoten, ihre Bestückung besteht aus zehn 13,2-cm-Geschützen und acht 4-cm-Flak, außerdem sechs Torpedoausstoßrohren

Deutsche Jäger siegreich

Vergeblicher Einflugversuch britischer Torpedoflugzeuge — In Luftkämpfen 16 Briten abgeschossen

DNB. **Berlin**, 12. Febr. In den heutigen Nachmittagsstunden flog ein Verband britischer Torpedoflugzeuge von Muller Smorsfisp unter starker Jagdsicherung im Schutze tiefliegender Wolken die französisch-belgische Küste an. Deutsche Jäger stellten den Verband, ehe er die Küste erreicht hatte und drängten ihn über See ab. Sie schossen hierbei sieben Torpedoflugzeuge ab, die ins Meer stürzten.

An anderer Stelle verlor der Feind in Luftkämpfen außerdem sechs Jagdflugzeuge und drei Bomber, so daß sich die Gesamtverluste des Feindes nach bisher vorliegenden Meldungen auf insgesamt 16 Flugzeuge erhöhen.

Luftwaffe griff Kraftfahrzeugansammlungen an

Tag und Nacht Zerstörungsaktionen gegen die Flughäfen auf Malta — Britischer Kreuzer von Bomben schwersten Kalibers getroffen

DNB. **Rom**, 12. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus der Cyrenaika ist nichts von Bedeutung zu verzeichnen.

Feindliche Kraftfahrzeugansammlungen bei El Adem wurden von Verbänden der Luftwaffe angegriffen und teilweise zerstört. Eine Curtiss wurde von deutschen Jägern abgeschossen.

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse führten deutsche Flugzeuge Tag und Nacht Zerstörungsaktionen gegen die Flughäfen auf Malta durch und trafen in der Nähe der Insel einen britischen Kreuzer am Bug mit Bomben schwersten Kalibers.

Ein von feindlichen Flugzeugen unternommener Einflug über einige unserer Inseln im Ägäischen Meer verlief erfolglos.

USA-Tanker-Versenkung zugegeben

DNB. **Stockholm**, 12. Febr. Die Versenkung des amerikanischen Tankers „M. L. Steed" (6180 brt.), der an der Atlantikküste torpediert wurde, wird jetzt vom englischen Nachrichtenbüro Reuter zugegeben, nachdem drei Ueberlebende der 38köpfigen Besatzung gelandet sind. Der Tanker gehörte der Standard Oil Company.

Einer der Ueberlebenden berichtete, daß das Schiff in einer vollkommen dunklen Nacht um 0.45 Uhr von einem Torpedo getroffen wurde. Die Mannschaft ging sofort in die Rettungsboote. Das U.-Boot kam etwa 200 Meter von den Rettungsbooten entfernt an die Oberfläche.

Transportflotte vor Singapur angegriffen

Bombenvolltreffer auf zehn Schiffen — Artilleriduell zwischen Japanern und Fort Changi

DNB. **Tokio**, 12. Febr. (Ostasiendienst des DNB.) Während sich die Schlacht um Singapur stündlich immer mehr zu einem zweiten Dünkirchen entwickelt, griffen japanische Armeebomber am Mittwoch nachmittag eine Flotte von 25 Handels- und Kriegsschiffen, an, die sich anschickten, mit den britischen Verteidigern zu entfliehen. Die japanischen Flugzeuge erzielten Volltreffer auf zehn feindlichen Schiffen, warfen einen 3000 Tonner in Brand und beschädigten ein weiteres Fahrzeug von 1000 brt.

Zwischen dem Gebiet von Johur, Jo Pup und dem Festungsgebiet von Changi im Nordostzipfel der Insel Singapur werden Frontberichten zufolge heftige Artilleriduells ausgetragen. Die Engländer versuchen mit Marinegeschützen von Changi aus die japanischen Truppenkonzentrationen auf dem Festlande und vor allem den Nachschub zu stören, während die Japaner von der Küste von Johur sowie von der Insel Pulau Ubin gegenüber Changi das Feuer heftig erwidern. Außerdem ist das Festungsgebiet von Changi das Ziel mehrerer japanischer Bombenangriffe. Im Gebiet des Kriegshafens bzw. des Flugplatzes Seletar wüten schwerste Brände.

Die letzten Frontberichte zeigen, daß sich gegenwärtig auf der Inselfestung Singapur zwei Hauptoperationen abspielen; zunächst sind japanische Streitkräfte von allen Seiten in das Herz der Stadt Singapur eingedrungen, um dort den letzten Widerstand des Feindes zu brechen. Es handelt sich hier praktisch um Säuberungsaktionen zur Vernichtung des letzten feindlichen Widerstandes, der in der vergangenen Nacht erneut aufflammte, und zwar hauptsächlich im eigentlichen Stadtzentrum. Die Zahl der Gefangenen nimmt ständig zu. Japanische Einheiten, die vom Süden her in die Stadt eindrangen, haben dem Feind die Möglichkeit des Rückzuges nach dem Hafen und damit die Evakuierung vereitelt. Soweit der Gegner jetzt im Stadtgebiet überhaupt noch Widerstand leistet, ist dieser völlig erfolglos, und es wird den feindlichen Kräften nur die Uebergabe übrig bleiben, wenn sie nicht völlig vernichtet sein wollen. Die zweite Hauptoperation spielt sich nördlich der Stadt Singapur im Gebiet der dortigen beiden Wasserreservoirs ab, wo Berichten zufolge die Hauptkräfte des Gegners praktisch eingekreist sind. Hier ist eine heftige Vernichtungsschlacht im Gange.

Bandjermasin in japanischer Hand

Die Hauptstadt von Niederländisch-Borneo

DNB. **Tokio**, 12. Febr. (Ostasiendienst d. DNB.) **Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, haben japanische Streitkräfte am 10. 2. mittags die Besetzung von Banjermasin an der Südküste von Niederländisch-Borneo beendet.**

Bandjermasin, eine befestigte Hafenstadt am Zusammenfluß der Flüsse Martapura und Barito 20 km vom Meere entfernt, ist die Hauptstadt von Niederländisch-Borneo. Die Stadt, die gleichzeitig Sitz des Residenten von Süd- und Ost-Borneo ist, hat etwa 65 000 Einwohner und ist seit 1860 in niederländischem Besitz. Die Hauptausfuhrprodukte der Residentschaft Bandjermasin sind Erdöl, Kohlen, Kautschuk und Rohtang.

Eichenlaubträger Hauptmann Kaldrack gefallen

DNB. **Berlin**, 12. Febr. **Der Führer hat dem Kommandeur einer Zerstörergruppe, Hauptmann Kaldrack, in Anerkennung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes als 70. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.**

Hauptmann Kaldrack hat am 3. Februar im Luftkampf an der Ostfront den Heldentod gefunden.

Makassar besetzt

Auch wichtige feindliche Basis auf Neupommern in japanischer Hand

DNB. **Tokio**, 12. Febr. (Ostasiendienst d. DNB.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab Donnerstagabend bekannt, daß Marinesonderlandungstruppen am 9. Februar Makassar, die Hauptstadt von Celebes, einen strategisch wichtigen Punkt an der Südspitze der Insel, vollständig besetzten.

Weiter wurde die wichtige feindliche Basis Gasmata im südlichen Teil von Neubritannien (Neupommern) gleichfalls besetzt.

Für umsichtige Führung und persönlich sehr tapferen Einsatz

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. **Berlin**, 11. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberstleutnant Werner Marcks,
Kommandeur eines Schützen-Regiments im deutschen Afrikakorps;
Oberstleutnant Karl Britzelmayr,
Kommandeur eines Infanterie-Regiments;
Oberstleutnant Alfred Kuzmann,
Kommandeur eines Infanterie-Regiments;
Hauptmann d. R. Gerhard Florian,
Bataillonskommandeur in einem Schützen-Regiment.

Oberstleutnant Werner Marcks hatte als Führer einer selbständigen Kampfgruppe hervorragenden Anteil an den großen Erfolgen des Afrika-Korps. Bereits am 21. Januar, dem ersten Angriffstag, hieß die Kampfgruppe Marcks bis 25 km westlich Agedabia vor. Am zweiten Tage wurde nach der Einnahme von Agedabia bei der Verfolgung des fliehenden Feindes eine Strecke von 155 km zurückgelegt. Nach wenigen Stunden der Nachtruhe griff Oberstleutnant Marcks erneut nach Süden hin an und sperrte dem an Zahl weit überlegenen Feind den Rückmarsch nach Nordosten. Dadurch wurde der Gegner zum Kampf gestellt. Auch in den Kämpfen der folgenden Tage hat Oberstleutnant Marcks durch umsichtige Führung und durch seinen persönlich sehr tapferen Einsatz wesentlich zum Gelingen der so erfolgreichen Operationen des Afrikakorps beigetragen.

Oberstleutnant Karl Britzelmayr hatte sich im Verlauf des Krieges bereits mehrfach durch überlegte Führung, große Kaltblütigkeit und durch persönliche Tapferkeit hervorragend ausgezeichnet. Besondere Verdienste erwarb er sich am 22. Januar, als er mit seinem Regiment bei 35 Grad Kälte nach schwerem Kampf einen von den an Zahl weit überlegenen Bolschewisten gäh verteidigten Ort nahm. Als bei harten Straßenkämpfen der Angriff zu erlahmen drohte, setzte er sich selbst an die Spitze seiner tapferen Infanteristen und, durch sein Beispiel angespornt, gelang es, den Gegner zu schlagen und restlos aus dem Ort zu vertreiben. Hierdurch wurde die Grundlage für den am folgenden Tage mit vollem Erfolg durchgeführten Angriff der Division geschaffen.

Oberstleutnant Alfred Kuzmann durchbrach am 24. Januar mit dem Spitzen-Regiment der Division als Stoßkeil den von allen Seiten auf ihn anstürmenden Feind und stellte mit seinen tapferen Infanteristen die Verbindung zu einer Kampfgruppe her, die bei den schweren Abwehrkämpfen vorübergehend eingeschlossen war. Dieser große Erfolg, der unter unsäglichen Anstrengungen bei einer Temperatur bis zu 43 Grad Kälte, bei Schneeverwehungen und unter dauernden schweren Kämpfen errungen wurde, ist in erster Linie dem unaufhaltsamen Vorwärtsdrang, der unbeugsamen Energie, der selbständigen Entschlußfreudigkeit und der hervorragenden persönlichen Tapferkeit des Oberstleutnants Kuzmann zu verdanken.

Hauptmann d. R. Gerhard Florin hatte sich in den Feldzügen gegen Polen, Frankreich und Jugoslawien mehrfach hervorragend bewährt. Für seinen tapferen persönlichen Einsatz und für sein überlegtes mutiges Führen war ihm schon im Sommer 1940 das EK. I verliehen worden. Auch im Feldzug gegen die Sowjets hat sich Hauptmann Florin immer wieder durch kühnen Wagemut ausgezeichnet. So nahm er aus eigenem Entschluß mit seinen tapferen Schützen einen stark befestigten Ort, der eine wichtige Straße sperrte. In all den Gefechten bis vor die Tore Moskaus, aber auch bei dem schweren Abwehrkampf der letzten Wochen hatte Hauptmann Florin durch den vollen Einsatz seiner Person immer wieder entscheidenden Anteil an den großen Erfolgen seiner Division.

Ritterkreuz für hervorragenden Sturzkampfflieger

DNB. **Berlin**, 12. Febr. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptmann Gustav Preßler,
Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader.

Hauptmann Gustav Preßler, am 13. Oktober 1912 in Hamburg geboren, hat vor allem im Osten als Einzelkämpfer wie als Gruppenkommandeur hervorragendes geleistet. Durch Vernichtung von Panzerbereitstellungen und Batterien unterstützt er wiederholt die Verbände des Heeres. In hellbenhaftem Einsatz seiner Gruppe hat er kampfentscheidend dazu beigetragen, den Durchbruch feindlicher Kräfte an verschiedenen Kampfabschnitten zu verhindern.

Landaus Araber-Verrat

Unter den vielen Verrätereien der Briten nimmt der Verrat an den Arabern eine ganz besondere Stellung ein. Genau so wie den Indern ist ihnen mehr als einmal die Freiheit feierlich zugesagt worden, aber ebenso oft wurde den Juden erklärt, daß an eine Erfüllung dieser Versprechung keinesfalls gedacht wird. Während des Weltkrieges machte das internationale Judentum die Unterstützung Englands davon abhängig, daß ihm die Rückkehr in das von Arabern besiedelte Palästina gestattet werde. Die englische Regierung beugte sich dieser Forderung und erließ im November 1917 die berüchtigte Balfour-Deklaration, in der die Errichtung einer „Jüdischen Heimstätte in Palästina" als Kriegsziel Großbritanniens erklärt wurde. Fünf Wochen nach dieser Abmachung erließ der englische General Lord Allenby nach der Eroberung Jerusalems eine Proklamation an die Araber, in der die Balfour-Deklaration mit keinem Wort erwähnt wurde, in der man aber den Arabern die „Befreiung Palästinas vom türkischen Joch" mitteilte. Als dann kurze Zeit später das britische Schachergeschäft mit den Juden bekannt wurde, gewannen die Araber die Ueberzeugung, daß man ein falsches Spiel mit ihnen getrieben hatte. Seit 1918 haben die Araber deshalb sowohl der englischen wie auch der jüdischen Politik ein starkes Nein entgegengesetzt.

Die Juden wanderten wie die Heuschrecken nach Palästina ein; sie brachten die eingesessenen Araber um Hab und Gut, und sie wurden dabei nach Kräften von der britischen Regierung unterstützt. Das arabische Volk verarmte, die Juden aber dehnten sich immer weiter aus. Es kam zu Zusammenstößen und zu heftigen Kämpfen zwischen Juden und Arabern, und das britische Militär ergriff in jedem Fall für die jüdischen Eindringlinge Partei. Die Repressalien und Terrormaßnahmen gegen die Araber arteten in Scheußlichkeiten aus, wie man sie in unserem Jahrhundert kaum für möglich halten konnte. Namentlich in der Zeit seit 1936 zog sich ein grausamer Kleinkrieg durch Palästina; friedliche arabische Bürger wurden nach dem System des finsteren Mittelalters gefoltert; die Häuser wurden über ihren Köpfen angesteckt, aber die britische Regierung hatte nichts Besseres zu tun, als ihr „Entsetzen und tiefes Bedauern über die Vorgänge in Palästina und in den anliegenden Gebieten" auszusprechen. Die Araber wandten sich in gläubigem Vertrauen an den Völkerbund in Genf, sie reichten ausführliche Denkschriften ein, in denen die Namen der mißhandelten, vergewaltigten und zu Tode gequälten Araber zu Hunderten aufgeführt waren; sie verlangten die Entsendung einer Untersuchungskommission, aber der Völkerbund legte die Beschwerden zu den Akten, weil die Briten und die Juden es so haben wollten. Der Terror in Palästina aber ging unentwegt weiter.

In der letzten Zeit haben sich zwei Ereignisse abgespielt, aus denen die völlige Abhängigkeit der englischen Regierung vom internationalen Judentum klar hervorgeht. Der „Manchester Guardian" hat eine Erklärung des englischen Ministers Sinclair wiedergegeben, die in verdächtiger Weise an die Balfour-Deklaration des Weltkrieges erinnert. Damals wurde nur von „Heimstätten" gesprochen, diesmal aber hat das Judentum den Druck verstärkt und die Ueberlassung ganz Palästinas gefordert. Die britische Regierung hat nachgegeben und damit den Arabern das Wohnrecht in Palästina überhaupt streitig gemacht. In den zionistischen Zeitschriften Englands und Nordamerikas wurde schon seit Monaten gefordert, die Araber über die Grenzen von Palästina zu jagen, weil die Juden das alleinige Recht auf die „Stätten ihres Ursprungs" in Anspruch nehmen müßten. Die Sinclair-Deklaration von 1942 ist die Besiegelung des englischen Verrats an den Arabern.

Mit Palästina allein sind die Juden aber jetzt nicht mehr zufrieden. Das geht aus der von London kommenden Nachricht hervor, daß zum Hochkommissar in den Scheinstaaten Syrien und Libanon, die England dem ehemaligen Verbündeten Frankreich geraubt hat, der Generalmajor Sir Edward Louis Spears ernannt worden ist. Auf den ersten Blick sieht das so aus, als ob Generalmajor Spears in seinem neuen Wirkungskreis hauptsächlich militärische Aufgaben zu erfüllen hat. Bei näherem Zusehen aber ergibt sich, daß Spears garnicht Spears heißt, sondern Speyer, und daß er kein Kriegsmann, sondern ein ganz gewöhnlicher zionistischer Jude ist. Die jüdisch orientierten Zeitungen Englands und Amerikas spenden ihm jetzt schon Vorschußlorbeeren und bezeichnen ihn als einen „Vorkämpfer jüdischer Wünsche". Er hat ganz offenbar den Auftrag, in Syrien und Libanon die Aktionen einzuleiten, die eine Ausdehnung der palästinensischen „Heimstätte" zum Ziel haben.

In der zionistischen Weltkonferenz in Karlsbad wurde im Jahre 1923 öffentlich erklärt, daß der Weltkrieg nur inszeniert worden ist, um Palästina als Judensitzat zu gründen. Der neue Krieg wird von den Juden mit dem Ziel geführt, Palästina nach allen Richtungen hin zu erweitern. Ueber das Schicksal der Araber geht man bei den jüdischen Plänen einfach zur Tagesordnung über. England hat sich zum Sklaven des internationalen Judentums erniedrigt; es wird an den Juden zugrunde gehen.

Java Kriegsschauplatz

Aus der Geschichte
des holländischen Kolonialreiches

Nachdem bereits mehrfach von Angriffen der japanischen Luftwaffe auf militärische Anlagen der Insel Java berichtet wurde, hat die Japanische Marineluftwaffe am 4. Februar in der Java-See einen entscheidenden Sieg über die niederländisch-indische und nordamerikanische Flotte errungen. Damit ist auch Java in den Bereich des ostasiatischen Krieges einbezogen, das als Mittelpunkt des ostindischen Kolonialbesitzes Jahrhunderte hindurch die Grundlage des holländischen Reichtums gebildet hat.

Seit je war Java das Hauptbetätigungsfeld der niederländischen Kolonisation. Kühne Seefahrer und unternehmende Kaufleute stießen schon um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts bis in diese Gegenden vor. Bereits 1602 wurde mit beträchtlichem Kapital die „Generale Ost-Indische Compagnie" gegründet, die sich in erster Linie mit dem Gewürzhandel befaßte. Aus diesen kleinen Anfängen hat sich das holländische Kolonialreich entwickelt, das mit seiner Ausdehnung von 1 904 000 Quadratkilometern rund 55 mal so groß war wie Holland selbst und mit einer Bevölkerungszahl von 67 Millionen das Mutterland um das Achtfache übertraf.

Von den vier Großen Sunda-Inseln Sumatra, Celebes, Borneo und Java ist die letztere die kleinste. Einschließlich der zu ihr gehörenden Insel Madura erstreckt sie sich über eine Fläche von 132 238 Quadratkilometern und hat eine Bevölkerung von rund 42 Millionen, Javaner, Maduresen Sundanesen. Java ist das Land der großen Pflanzungsgesellschaften. Riesige Reispflanzungen befinden sich fast ausschließlich im Besitz der Eingeborenen. Daneben blüht die Teekultur. Der Tee nimmt in der Ausfuhr Javas die erste Stelle ein.

Der unvergleichliche wirtschaftliche Aufschwung, den Java in Jahrhunderten genommen hat, ist nicht zuletzt auf eine erstaunliche aber der niederländischen Regierung schwerste Sorgen gemacht hat. Statistiken ergeben die Tatsache, daß Java alljährlich einen Bevölkerungsüberschuß von nicht weniger als 600 000 Menschen hat. Im Gegensatz zu den dünner besiedelten anderen Sundainseln zählt man auf Java eine Bevölkerungdichte von 313 je Quadratkilometer, die sich in den fruchtbarsten Landstrichen sogar auf 500 bis 600 erhöht. So hat man immer wieder versucht, diesen Bevölkerungsüberschuß durch Ansiedlung auf anderen Inseln des ostindischen Archipels auszugleichen, ohne jedoch des Problemes Herr werden zu können.

Nachdem 1602 niederländische Seeleute und Kaufleute auf Java die holländische Flagge gehißt und erstmals eine niederländische Faktorei errichtet hatten, wurde schon wenige Jahre später die heutige Hauptstadt Batavia gegründet, das heute als Hauptstadt des gesamten niederländisch-indischen Kolonialbesitzes gilt. Neben Batavia ist Surabaja die wichtigste Stadt der Insel. Zwar hat Surabaja rund 100 000 Einwohner weniger als Batavia mit einer Bevölkerungszahl von 440 000, doch steht es ihm als Hafenstadt an Bedeutung kaum nach. Stahlgießereien, Eisenbahnwerkstätten, ein Flughafen, eine Kabel- und Funkstelle unterstreichen die Bedeutung der im Schutze der Insel Madura an einem Mündungsarm des Flusses Prantas gelegenen Seehafenstadt. Außerdem ist Surabaja Hauptstadt der gleichnamigen niederländischen Residentschaft an der Nordküste Javas.

Kurze Meldungen

Ein teurer Krieg für das USA.-Volk

DNB **Stockholm, 11. Febr. Roosevelt beanspruchte durch Antrag im Kongreß weiter 5 430 Millionen des USA.-Volksvermögens für Leih- und Pachtlieferungen.**

Typisch-jüdisch

Jüdischer Verleger sabotiert Aufnahme finnischer Kinder in Schweden

DNB **Stockholm**, 11. Febr. „Aftonbladet" meldet, daß der jüdische Verlagschef Albert Bonnier jr., dem sämtliche Wochenzeitungen des Verlages Ahlen u. Akerlund unterstehen, in einem Rundschreiben angordnet habe, in der Zeitschriften alle Reklame für die Aufnahme finnischer Kinder einzustellen. Die Zeitschriften haben eine Gesamtauflage von einer Million Exemplaren.

Verdunkelung an allen Küsten Australiens

Die Folge der heftigen japanischen Angriffe

DNB **Schanghai**, 11. Febr. (Ostasiendienst des DNB.) Nach einer Meldung aus Melbourne hat die australische Regierung, die über den heftigen Angriff der japanischen Truppen im Südosten des Pazifik-Raumes besitzt ist, ab 11. Februar abends die Verdunkelung an allen Küsten Australiens und in allen Gebieten, die bis 150 Meilen von der Seeküste entfernt sind, angeordnet.

— Britisches Flugzeug im Londoner Stadtgebiet abgestürzt. Zwölf Tote. Ein britisches Flugzeug stürzte in der Nacht zum Mittwoch im Londoner Stadtgebiet auf ein Haus. Dabei wurden die sieben Insassen des Flugzeuges und fünf Hausbewohner getötet und sechs weitere Personen verletzt.

Der Verdunkelungsunfall auf der Straßenbahn

Das Reichsgericht hatte Gelegenheit, zu einem für die Verdunkelungsgefahren im Straßenverkehr allgemein interessierenden Fall Stellung zu nehmen. Ein Mann war in den Abendstunden, als die Verdunkelung schon eingesetzt hatte, mit der Straßenbahn gefahren und beim Absteigen auf dem Pflaster der Verkehrsinsel zu Fall gekommen. Dabei zog er sich erhebliche Verletzungen zu, an deren Folgen er starb. Seine Witwe verlangte nunmehr Schadenersatz von der Straßenbahngesellschaft. Sie behauptete, der Wagen habe gehalten, dann aber, als ihr Mann gerade auf die Verkehrsinsel hinuntergetreten sei, wieder angezogen. Dabei habe ihr Mann seiner Gewohnheit gemäß aus besonderer Vorsicht die rechte Hand am rechten Griff des Ausgangs gehabt, weil der linke Griff erfahrungsgemäß immer schon von den wartenden Fahrgästen vor dem Einsteigen ergriffen werde.

Die Vertreter der Straßenbahn wandten ein, der Unfall sei auf höhere Gewalt, nämlich auf die Verdunkelung, außerdem aber auch auf eigenes Verschulden des Mannes zurückzuführen: der Wagen sei noch nicht an der Haltestelle gewesen, habe auch noch nicht gehalten, und der Verunglückte habe die allgemeine Verkehrsregel „linke Hand am linken Griff" beachten müssen.

In den Vorinstanzen war der Witwe auf Grund von Sachlage die Hälfte des vollen Schadenersatzes zugesprochen worden. Die Revision gegen diesen Spruch wur

Aus Stadt und Land

Achtung Hitlerjugend!

Verschiedene Jahrgänge der Hitlerjugend werden im Sklausen ausgebildet. Diese Jahrgänge fallen unter die Jugend-Dienstpflicht und werden im Auftrag der Wehrmacht durchgeführt. Wer eine Einberufung erhält, hat ihr Folge zu leisten.

Lehrherrn und Arbeitgeber werden gebeten, für diese Lehrgänge unbedingt Urlaub zu gewähren.

gez. **Friedhelm Kemper**
Obergebietsführer.

† **Freiamt-Allmendsberg,** 12. Febr. In tiefer Trauer standen die Mutter und die Großeltern Hauber am Grabe ihres dreijährigen Knaben, dessen Leben ein heimtückisches Leiden ein Ende machte. Der zum Heeresdienst eingezogene Vater konnte leider nicht anwesend sein. In Trauer gedenken alle des hoffnungsvollen Kindes.

✧ **Freiamt,** 12. Febr. Dem Gefreiten Christian Kern in einem Feldartillerie-Regiment an der Front wurde kürzlich das EK. 2. Klasse verliehen. Er ist ein Sohn des Kernebauer vom Allmendsberg. Herzlichen Glückwunsch!

† **Teningen,** 11. Febr. Im Osten starb für Führer, Volk und Vaterland Gefreiter Werner Ketterer, Sohn des Schlossers Ernst Ketterer, den Heldentod im Alter von 22 Jahren.

() **Köndringen,** 12. Febr. 167 Zentner Tabak-Hauptgut wurden am letzten Mittwoch im Rathaushof verwogen. Käufer war die Firma Karl Ferber in Willstädt. Dank der vorzüglichen Qualität konnten Preiszuschläge bis 20 Prozent erzielt werden.

Kenzingen, 12. Febr. Am vergangenen Sonntag hielt der Bezirksobstbauverein „Unterer Breisgau" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der gänzlich überfüllte Saal des „Kranz" in Kenzingen gab Zeugnis von dem regen Interesse, das solche Versammlungen heute hervorrufen. Den Geschäftsbericht gab der Vorsitzende, Berufsschulhauptlehrer Lehmann. In seiner Ansprache erwähnte er besonders die Düngung einer erfolgreichen Obstkultur, streifte in kurzen Zügen den Vogelschutz als Schädlingsbekämpfungsmaßnahme und wies zum Schluß auf den Anbau von Johannisbeeren im Hochschwarzwald hin. Dem Kreisbaumwart Schlenker-Kenzingen, der den Rechenschaftsbericht verlas, wurde Entlastung erteilt. Den Hauptanteil an dem guten Gelingen der Veranstaltung hatte der Lichtbildervortrag des Kreisobstbauinspektors Schöne-Emmendingen. Eingangs wurde in eindringlicher Art und Weise auf den verstärkten Gemüseanbau hingewiesen, damit jeder Volksgenosse genügend Gemüse erhalten soll. Im Obstbau verbreitete sich der Redner über alle einschlägigen Maßnahmen, um eine Ertragssteigerung herbeizuführen. Eingehend wurde die Düngung hervorgehoben, die stets einen bedeutenden Einfluß gegen überstarke Kälte hat. Ganz besonderen Wert haben die Beispielsgärten, die im gesamten Kreisgebiet unterhalten werden. Kreisobstbauinspektor Schöne verstand es, durch die gezeigten Lichtbilder sämtliche Maßnahmen zu unterstreichen. Nach den Ausführungen des Redners löst bedauerlicher Weise in verschiedenen Gemeinden die Baumpflege noch sehr zu wünschen übrig. Landwirtschaftsassessor Dr. Binder gab besondere Hinweise über den Anbau von Brot- und Oelfrüchten. Zum Schluß dankte Bürgermeister Kreth (Kenzingen) allen Rednern für die interessanten Ausführungen. Die Parole „Mehr Obst und Gemüse" wird im gesamten Kreisgebiet befolgt werden.

† **Niederhausen,** 11. Febr. Vor einigen Tagen trug man den in Emmendingen an einer unheilbaren Krankheit verstorbenen 18 Jahre alten Fritz Schönstein zur letzten Ruhe auf unsern stillen Friedhof. Verwandte und Bekannte gaben ihm das letzte Geleite. Er ruhe in Frieden!

- **Bischoffingen,** 11. Febr. Die hiesige Näherin Martha Sezauer glitt aus und erlitt einen Oberschenkelbruch. Sie mußte in die Klinik nach Freiburg gebracht werden.

* **Bischoffingen,** 11. Febr. Heute beging der hiesige Landwirt Georg Riesslin im Kreise seiner Angehörigen seinen 83. Geburtstag. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch rüstig. Wir wünschen ihm noch einen frohen Lebensabend.

✗ **Bischoffingen,** 11. Febr. Am letzten Sonntagabend fand im Saale des Gasthauses zum „Engel" eine Versammlung der NSDAP. statt, wobei Gauredner Pg. Tritschler aus Freiburg einen Vortrag hielt über das Thema „Bolschewismus und Plutokratie". Der Redner schilderte mit treffenden Worten, wie der Bolschewismus im Bunde mit den Plutokraten die aufstrebenden Völker vernichten wollte, damit sie selbst später Europa beherrschen könnten. Der Redner forderte alle Anwesenden auf, daß jeder seine Pflicht tue auf dem Platz, auf den er gestellt sei, wie dies unsere tapferen Soldaten an der Front tun, dann werde auch der Endsieg uns sicher sein. Die Worte des Redners fanden allgemeinen Beifall. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Redner für seine Ausführungen, worauf die Versammlung mit dem Sieg Heil auf unsern Führer und den Nationalliedern ihren Abschluß fand.

✗ **Bötzingen a. K.,** 12. Febr. (Personelle Veränderungen bei einer Genossenschaft.) Anstelle des verstorbenen 1. Vorsitzenden der hiesigen Winzergenossenschaft, Ortsbauernführer Schulz, wurde sein bisheriger Stellvertreter, Landwirt Wilh. Meier, zum 1. Vorsitzenden bestimmt. Die Geschäftsführung der Winzergenossenschaft hat Löwenwirt Pg. Robert Ruppert übernommen.

Aus Baden

Die Stadt Pforzheim ehrt ihren größten Sohn.

BLD **Pforzheim,** 12. Febr. In einer öffentlichen Trauerfeier ehrte die Stadt Pforzheim am Donnerstag vormittag ihren größten Sohn, den auf so tragische Weise uns Leben gekommene Reichsminister Dr. Todt. Eine Stunde zuvor wurden am Ehrenmal im Ehrenhain für die verstorbenen Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens auf dem Hauptfriedhof durch Kreisleiter Knab, Bürgermeister Mohrenstein und Sturmbannführer Becker Lorbeerkränze mit weißen Litzen und Schleifen in den Farben des Reiches und der Stadt Pforzheim niedergelegt.

An der Feier im Lichthof des Rathauses nahmen Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt Pforzheim teil. Auch die Bevölkerung war zahlreich erschienen. Die Gliederungen der Partei waren mit ihren Fahnen zur Feier angetreten.

Nach der G-Moll Ouverture von Bruckner, gespielt vom Städtischen Orchester zeichnete Kreisleiter Knab die großen Verdienste des Verstorbenen unter besonderer Würdigung der Arbeitskraft Dr. Todts im Dienste für Führer und Volk, nannte seine gewaltigen Aufgaben und beispiellosen Erfolge, so sein Meisterwerk, die Reichsautobahn, den Bau des Westwalles und endlich seine glänzende Organisation auf vielen Kriegsschauplätzen. Pforzheim sei stolz darauf, daß Dr. Todt einer der ihrigen sei. Man dürfe sich aber von der Trauer um den Heimgang des Reichsministers nicht übermannen lassen, denn auch seine Arbeit verpflichte zu leben und zu arbeiten. Deutschland neige sich in Erfurcht seiner Größe. Dr. Todt lebe in seinen Werken weiter.

Bürgermeister Mohrenstein betonte in den gewaltigen Leistungen Dr. Todts dessen enge Verbundenheit zu seiner Vaterstadt, die er nie vergessen habe. Die ihm angetragene Ehrenbürgerschaft der Stadt Pforzheim habe er abgelehnt mit der Begründung, daß dies nicht Sache des Krieges sondern des Friedens sei.

Nach der Coriolan-Ouverture von Beethoven senkten sich die Fahnen und mit den Liedern der Nation und dem Führergruß fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

BLD. **Ellmendingen** (b. Pforzheim), 12. Februar. (Todessturz von der Leiter.) Der 72 Jahre alte Landwirt Wilhelm Bauschlicher fiel beim Holzholen so unglücklich von der Leiter, daß er an den erlittenen Verletzungen im städtischen Krankenhaus verstarb.

BLD. **Ettlingen,** 12. Febr. (Getreu bis in den Tod.) In soldatischer Pflichterfüllung ist mit dem Reichsminister Dr. Todt auch der Flugzeugführer Leutnant Albert Hotz, der ein gebürtiger Ettlinger ist, tödlich verunglückt.

— **Dwingen** bei Konstanz, 12. Febr. (Ein Stückchen Apfel brachte den Tod.) Der 7jähr. Sohn der Familie Hermann Sorg kam auf eigenartige Weise ums Leben. Der Knabe aß einen Apfel; dabei ist dem Jungen vermutlich ein Stückchen in die Luftröhre gekommen, so daß er erstickte. Die sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe konnte nur noch den Tod feststellen.

Großer Erfolg des Sternwerfens am Oberrhein

Ergebnis der vorjährigen Januar-Reichs-Straßensammlung um 61,20 % übertroffen

NSG. Am 31. Januar und 1. Februar hatte der Reichsluftschutzbund erstmals Gelegenheit, eine Reichs-Straßensammlung für das WHW. allein durchzuführen. Mit welch beispielhaftem Eifer die Sammler des RLB. ihre Aufgabe lösten, beweist die Feststellung, daß in Baden und Elsaß das Ergebnis der gleichen Sammlung im Vorjahr von 498 492,93 RM. um RM. 306 096,13 auf 804 589,006 RM. oder um 61,20 Prozent gesteigert worden ist.

In Baden ergab die Sammlung einen Ertrag von 632 904,54 RM. mit einem Mehr von 67,97 %. Jeder Badener spendete im Durchschnitt 26,91 Pfg., Im Elsaß konnten RM. 184,52 mit einem Mehr von 43 111,47 RM. oder 0,64 % gesammelt werden. Jeder Elsässer spende im Durchschnitt 14,05 Pfg., An erster Stelle des Gesamterfolges Baden/Elsaß steht der Kreis Heidelberg mit 38,57 Pfg. je Kopf. Es folgen Donaueschingen mit 36,51 Pfg. und Wolfach mit 35,29 Pfg. Unter den elsässischen Kreisen konnte sich der Kreis Straßburg mit 19,76 Pfg. an die erste Stelle setzen. Es folgen Kreis Weißenburg mit 16,66 Pfg. und Kreis Kolmar mit 15,38 Pfg.

Die größte Steigerung in Baden erreichte Heidelberg mit 189,51 % vor Mannheim mit 127,28 Prozent u. Rappoltsweiler mit 107,03 Prozent.

Nun gibt uns der „Tag der Deutschen Polizei", 14. und 15. Februar, Gelegenheit, erneut unsere Opferbereitschaft zu beweisen. A. M.

Filmschau

Kadetten

Das Zentraltheater Emmendingen bringt in seinem neuen Wochenendprogramm „Kadetten", einen historischen Karl-Ritter-Film der Ufa mit Mathias Wiemann, Carsta Löck, Andrews Engelmann und Theo Shall. Eine geschichtlich verbürgte Begebenheit aus dem Siebenjährigen Kriege gab diesem Ufa-Film Wucht und Größe des historischen Dramas. Blutjunge Kadetten, die vom „Kriegsspiel am Sandkasten" durch Kosaken fortgerissen, verschleppt und in der grausamen Wirklichkeit des Krieges zu Soldaten, zu Helden heranreifen, geben ein ergreifendes Beispiel kämpferischer und kameradschaftlicher Haltung. Ein Film der ewigen, deutschen Jugend.

Die Toten aus Oberbaden

Fahrnau-Gündenhausen: Anne Geiger-Mühlle. — **Freiburg:** Gustav Großklaus. — **Konstanz:** Herm. Strobel; Anna Fuchs geb. Seifer (47). — **Konstanz-Staad:** Marie Scherer geb. Dei (58). — **Säckingen:** Amalie Pfeifer geb. Rüde (88).

Freiburg: Wilh. Schmidt (36). — **Lahr:** Maria Weinstein geb. Haug (71); Wilhelm Schäfer (30). — **Lahr-Dinglingen:** Wilhelm Heitzelmann (67). — **Lörrach:** Trude Schupp geb. Schwöble (24). — **Neuenburg:** Robert Günther (80). — **Triberg:** Jos. Schultis (66).

Verdunkelt wird eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang

Sonnenuntergang heute 18.47 Uhr
Sonnenaufgang morgen 8.39 Uhr

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Epplig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teschmann, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

Aber eisern ...

sagt der Werkmeister M... aus Sindelfingen.

„Mein Junge soll Ingenieur werden, da wird jetzt eisern gespart. Ein paar Jahre noch, und dann kann er auf die Hochschule. Bis dahin habe ich dann schon etwas für das Studium zusammen. Jetzt wird weniger gekauft und der Junge versorgt."

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Zentral-Theater Emmendingen
Freitag, 13. Febr., 8 Uhr bis einschl. Dienstag
MATHIAS WIEMANN, CARSTA LÖCK
in dem großen historischen Filmwerk der Ufa
Kadetten
Eine geschichtlich verbürgte Begebenheit!
Das ungeheuerliche Schicksal von 100 preußischen Kadetten, die als blutjunge Knaben im Siebenjährigen Kriege in die Gewalt der russischen Soldateska kamen wurde durch seine filmische Dramatisierung zu einer Hymne der ewigen, deutschen Jugend. 4781
Jugendliche haben Zutritt!

Trineral Vitaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfennig! Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
TRINERAL G.M.B.H., MÜNCHEN J 271 kz

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die mir von nah und fern anläßlich des Heldentodes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Gefreiter
Wilhelm Henninger
entgegengebracht wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Auch danken wir Herrn Pfarrer Haas-Riegel für die tröstenden Worte beim Trauergottesdienst, sowie allen denen, die am Trauergottesdienst teilnahmen.
Weisweil, den 11. Februar 1942.
In tiefer Trauer:
Helene Henninger geb. Vogel **und 3 Kinder**
Barbara Henninger geb. Haag **und Geschwister**
Barbara Vogel Ww. und Geschwister

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns von nah und fern mündlich und schriftlich zugegangen sind bei dem schmerzlichen Verluste meiner innigstgeliebten guten Gattin, der treubesorgten Mutter ihrer lieben Kindes, unserer lieben unvergeßlichen Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Frau Klara Gerber
geb. Faller
sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ferner danken wir allen denen, die der Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, sowie Herrn Pfarrer Schimmelbusch für seine so trostvollen Worte bei der Trauerfeier, auch der Krankenschwester für ihre liebevolle aufopfernde Pflege am Krankenbett. Ebenso der NS.-Frauenschaft für ihre Kranzniederlegung. Auch den Schulkameraden für ihre Kranzspende sowie für alle andern schönen Kranz- und Blumenspenden unserem innigsten Dank.
Teningen, den 13. Februar 1942
Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Gerber, z. Zt. an der Ostfront
und Kind Eugen
Friedericke Faller
Eugen Faller, z. Zt. an der Ostfront
Familie Christian Gerber, Reichenbach
4783

Kräuter- u. Solbäder
Kurbadeanstalt Sährleiner
Freiburg i. Br. — Colombistraße 29 — Fernruf 4072
Bei allen Krankenkassen zugelassen

Die Damen werden gebeten zum Bedienen die
Handtücher
zu ihrem Friseur mitzubringen
Die Friseure der Stadt Emmendingen

Wir bitten unsere geschätzten Inserenten gefl. darauf achten zu wollen, daß
Klein-Anzeigen nur gegen Barzahlung
aufgenommen werden können
Zahlungen erbitten wir entweder auf unser Postscheck-Konto Nr. 7382 Karlsruhe oder direkt an unsere Geschäftsstelle

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten!

Die Kleinanzeige besorgt ihnen alles!

Einfach möbliertes
Zimmer
in Teningen auf sofort z. mieten gesucht
Adresse abzugeben in der Geschäftsstelle d. Blattes. 4787 Emmendingen

Dackel
rehbraun, preiswert zu verkaufen
Karlstriedrichst. 65
3. Stock

4 Ferkel
acht Wochen alt, sowie
1 Farren
1 Jahr alt, zu verkaufen
Köndringen
Horst-Wessel-Str. 18

4789 Gutes
Zugpferd
sofort zu verkaufen
Mundingen
Haus Nr. 66

4782 Schöne
Kalbin
26 Wochen trächtig, zu verkaufen
Freiamt-Reichenbach, Haus Nr. 299 (Winterdorf)

4785 Junge
Kuh
(Vorderwälder) nahe am Ziel zu verkaufen
Chr. Holzer
Malsch

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM einschließlich Botenlohn und Transportkosten, durch die Post bezogen 1,70 RM zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Rpf
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen
Drahtanschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karlsriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf, einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf.
Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 38 — Emmendingen, Samstag, 14. Februar 1942 — 77. Jahrgang

Erfolgreiche See- und Luftschlacht im Kanal

43 britische Flugzeuge abgeschossen — Gefechtsberührung mit englischen Seestreitkräften — Ein feindlicher Zerstörer versenkt
Weitere Fortschritte unseres Angriffes an der Donezfront — Kriegswichtige Anlagen des Hafens Tobruk in Brand geworfen

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier, 13. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Osten setzte der Gegner seine Angriffe an zahlreichen Stellen der Front fort und erlitt hierbei erneut schwere blutige Verluste. An der Donez-Front machte unser Angriff trotz zähen feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte.

In den Gewässern ostwärts der Krim beschädigte die Luftwaffe durch Bombenwurf ein großes Transportschiff.

Am 12. Februar kam es im Zug von Operationen deutscher Seestreitkräfte im Kanal sowie in der westlichen Nordsee zu Gefechtsberührung mit englischen Streitkräften. Durch den unter Führung des Vizeadmirals Ciliax stehenden Verband, der aus den Schlachtschiffen „Scharnhorst", „Gneisenau", und dem Kreuzer „Prinz Eugen" bestand, wurden nach den bisherigen Meldungen ein englischer Zerstörer versenkt und ein weiterer in Brand geschossen. Die angreifenden starken Verbände der englischen Luftwaffe wurden unter schweren Verlusten abgewehrt. Nur ein deutsches Torpedoboot wurde durch Bombentreffer leicht beschädigt. Ein Vorpostenboot ist gesunken, nachdem es das angreifende Flugzeug abgeschossen hatte.

Die Operationen unserer Seestreitkräfte wurden durch starke Luftwaffenverbände unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Sperrle unterstützt. Die Verluste der feindlichen Luftwaffe betragen nach bisherigen Meldungen 45 Flugzeuge, von denen die Mehrzahl durch deutsche Jagdflugzeuge, die übrigen durch die Flakartillerie der Seestreitkräfte und der Luftwaffe abgeschossen wurden. Im Verlauf der heftigen Luftkämpfe gingen sieben eigene Flugzeuge verloren.

An der englischen Südküste belegten Kampfflugzeuge im Tiefflug Hafenanlagen und Flugplätze mit Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge warfen bei Tages- und Nachtangriffen kriegswichtige Anlagen des Hafens Tobruk in Brand und setzten durch Bombenvolltreffer Flakbatterien außer Gefecht. Auf britischen Flugplätzen der Marmarica wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört oder beschädigt; in Luftkämpfen verlor der Feind fünf weitere Flugzeuge.

Bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf Flug- und Seestützpunkte der Insel Malta schossen die zum Beileitschutz eingesetzten Jäger zwei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugplätze und zwei Häfen bombardiert

Bolschewistische Kampfgruppe eingeschlossen

DNB. **Berlin,** 13. Febr. Das Seegefecht, das gestern zwischen deutschen und britischen Einheiten im Kanal und in der westlichen Nordsee stattfand, ist von der gleichzeitigen Luftschlacht nicht zu trennen. Wieder einmal haben die Briten auf dem Wasser und in der Luft zur selben Stunde eine Niederlage erlitten, die wegen ihres zeitlichen Zusammenfalls mit dem Verlust von Singapur besonders bitter ist.

Wieder einmal hat das harmonische Zusammenwirken von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe einen Erfolg gebracht. Während Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine die britische Küste unter ihrer Feuerwirkung hielten, geleiteten starke Jagdverbände die deutschen Kriegsschiffe vor den Augen der Engländer sicher durch den Kanal. Dieser erfolgreiche Vorstoß schwerer deutscher Seestreitkräfte wurde aber nicht nur im Hinblick auf die britischen Verluste von einem versenkten und einem beschädigten Zerstörer, sowie von 43 Flugzeugen, sondern auch in anderer Hinsicht zu einer peinlichen Schlappe für die Briten: die deutschen Einheiten „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Prinz Eugen" waren dieselben, die nach britischen Meldungen bereits früher von Bomben getroffen und schwer beschädigt oder gar versenkt worden sein sollten.

Außer dem so erfolgreichen Einsatz der deutschen Luftwaffe in der Luftschlacht über dem Kanal griffen stärkere Verbände von Kampfflugzeugen am 12. Februar britische Flugplätze in Südwestengland im Tiefflug an und zerstörten dort Hallen und Unterkünfte. Weiter erzielten die Besatzungen in Lagerhäusern der Hafenanlagen von Torquay schwere Treffer und beobachteten in Exmouth mehrere Volltreffer in kriegswichtigen Anlagen, wobei ganze Gebäudekomplexe zum Einsturz gebracht wurden.

Obwohl die Witterungsverhältnisse an der Ostfront alle Kampfhandlungen in Form und Ablauf wesentlich bestimmen, erweist sich täglich von neuem der überlegene Kampfgeist der deutschen Truppen. Daß dabei unsere Soldaten nicht nur in der Abwehr Erfolge haben, sondern auch in örtlichen Angriffen bolschewistische Verbände werfen, unterstreicht diese Tatsache eindrucksvoll. Bei solchen Angriffen gelang es jetzt deutschen Einheiten im mittleren Teil der Ostfront, eine Feindgruppe zu umfassen. Der Gegner in diesem eingeschlossenen Raum leistete hartnäckigen Widerstand in ausgebauten Stellungen, konnte aber nicht verhindern, daß er immer weiter zusammengedrängt wurde. Am 11. Februar brachen Panzer in die zäh verteidigten Stellungen des Feindes ein und bereiteten den nachstoßenden Infanteristen den Weg. Während einer Infanterieeinheit die Einnahme eines stark besetzten Ortes gelang, arbeiteten sich Truppen der Waffen-SS gegen eine Höhe vor. Ein verzweifelter Gegenstoß der Bolschewisten brach im deutschen Feuer zusammen.

Starker Einsatz der Luftwaffe an der gesamten Ostfront

DNB. **Berlin,** 13. Febr. An der ganzen Ostfront unternahm die deutsche Luftwaffe am 12. Februar mit starken Kräften wirkungsvolle Angriffe gegen die Sowjets. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste und büßte erhebliche Mengen Nachschubmaterial ein.

Vom Mittelabschnitt wird gemeldet, daß unsere Kampfflugzeuge mehrere Panzer und über 170 bespannte und motorisierte Kraftfahrzeuge vernichteten, sowie ein Tanklager zur Explosion brachten.

Auch im Nordabschnitt der Ostfront zerstörten Kampf- und Sturzkampfflugzeugverbände der deutschen Luftwaffe 178 Fahrzeuge und Schlitten.

Im Südabschnitt wurde im Seegebiet um Kertsch ein größeres Handelsschiff so schwer beschädigt, daß es Schlagseite zeigte. Auf einer für die Sowjets wichtigen Eisenbahnstrecke trafen deutsche Kampfflugzeuge sieben feindliche Lokomotiven wirkungsvoll.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen

DNB **Aus dem Führerhauptquartier, 13. Febr. Der Führer hat am 10. Februar dem Hauptmann Heinrich Borgmann, Bataillons-Kommandeur in einem Infanterie-Regiment, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gesandt:**

„In Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 71. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

Der Führer empfing Marschall Antonescu

Besprechungen im Hauptquartier über die politische und militärische Lage

DNB **Aus dem Führerhauptquartier,** 13. Febr. Auf Einladung des Führers stattete der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu am 11. Februar dem Führer in seinem Hauptquartier einen Besuch ab. Der Marschall Rumäniens war begleitet von Oberst Davidescu, Oberstleutnant Gomescu und Offizieren seines Stabes. Der rumänische Gesandte in Berlin, Bossy, und der deutsche Gesandte in Bukarest, von Killinger, nahmen gleichfalls an der Reise Antonescus teil.

Während des Aufenthalts des Marschalls Antonescu im Hauptquartier fanden Besprechungen zwischen dem Führer und dem rumänischen Staatsführer über die politische und militärische Lage statt.

Die Besprechungen zwischen dem Führer und Marschall Antonescu waren getragen von dem Geiste treuer Freundschaft und unverbrüchlicher Waffenbrüderschaft der beiden Völker, der in dem gemeinsamen Kampf gegen die Feinde des neuen Europa Ausdruck und Bewährung findet.

An den politischen und militärischen Besprechungen nahmen von deutscher Seite der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

Am 12. Februar folgte Marschall Antonescu einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und hatte mit ihm eine eingehende freundschaftliche Aussprache.

Zum Abschluß des Besuches war Marschall Antonescu Gast des Reichsmarschalls Hermann Göring. Nach der Besprechung gemeinsam interessierender Fragen gab der Reichsmarschall einen Empfang, an dem neben der Begleitung des Marschalls Antonescu eine Reihe führender deutscher Persönlichkeiten teilnahmen.

Großdeutschland nimmt Abschied von Dr. Todt. Der Trauerzug auf dem Wege durch ein dichtes Menschenspalier zum Invalidenfriedhof. Weltbild.

Ministerpräsident Quisling vom Führer empfangen

DNB **Berlin, 13. Febr. Der Führer empfing am Freitag in der Neuen Reichskanzlei in Anwesenheit der Reichsminister und Chefs der Reichskanzlei, des Leiters der Parteikanzlei und des Reichskommissars für die besetzten norwegischen Gebiete den norwegischen Ministerpräsidenten Vidkun Quisling zu einer längeren Aussprache. Im Anschluß an den Empfang war Herr Quisling Gast des Führers.**

Ministerpräsident Quisling bei Reichsminister Rosenberg

DNB. **Berlin,** 13. Febr. Anläßlich seines Besuches in der Reichshauptstadt stattete der norwegische Ministerpräsident Vidkun Quisling Reichsleiter und Reichsminister Alfred Rosenberg einen längeren Besuch ab. Der Ministerpräsident wurde vom norwegischen Innenminister Hagelin begleitet.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Günstige Ergebnisse bei Angriffen gegen Ansammlung feindlicher Luftverbände entlang der Via Balbia und bei Bardia

DNB. **Rom, 13. Februar. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:**

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Oestlich und südlich von Mechili örtliche Aktionen unserer Aufklärungsabteilungen.

Entlang der Via Balbia und in der Umgebung von Bardia wurden feindliche Ansammlungen von Luftverbänden mit günstigen Ergebnissen angegriffen. Einige Tankwagen und zahlreiche Kraftfahrzeuge verbrannten.

In Luftkämpfen über Malta und im mittleren Mittelmeer verlor die englische Luftwaffe drei Flugzeuge durch die deutsche Luftwaffe, die kriegswichtige Ziele beschoß. Ein Brennstofflager bei La Valetta wurde von Bomben schweren Kalibers getroffen und explodierte.

Ein Einflug auf Tripolis verursachte an einigen Privatgebäuden Schäden. Unter der Eingeborenenbevölkerung wurden sieben Verwundete gezählt.

Feindliche Flugzeuge warfen in den letzten Nächten Bomben in der Umgebung von Catania, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Der Treffer hat gesessen

Kreuzer „Cumberland" mit Schlagseite gesichtet

DNB **Berlin,** 13. Febr. Italienische Torpedoflugzeuge torpedierten, wie bereits gemeldet, am vergangenen Montag vor Marsa Matruk den britischen schweren Kreuzer „Cumberland".

Die „Cumberland", wurde zunächst am Bug von einem Torpedo getroffen, worauf sich eine dichte Rauchwolke über das Schiff ausbreitete. Durch nachträgliche Beobachtung und photographische Aufnahmen wurde bestätigt, daß der Kreuzer Schlagseite zeigte.

Die „Cumberland" wurde im Jahre 1926 in Dienst gestellt. Ihre Wasserverdrängung beträgt 10 000 To., die Geschwindigkeit 31,5 Knoten. Die Bestückung besteht aus acht 20,3-cm-Geschützen, sechs 10,2-cm-Flak und vier 4,7-cm-Geschützen. Der Kreuzer war mit einer Flugzeugschleuder ausgerüstet und hatte drei Wasserflugzeuge an Bord.